

V0554/22

**Schulkrankenschwestern Juli 2022 -
Ergänzungsantrag zu V0456/22 - Ausbau von Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) der UWG
Stadtratsfraktion vom 20.06.2022-**

Antrag:

Die UWG-Fraktion stellt folgenden Ergänzungsantrag zur Beschlussvorlage der Verwaltung „Ausbau von Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)“ V0456/22:

Der Stadtrat beschließt,

1. dass an Grund- und Mittelschulen eine Stelle einer Schulkrankenschwester etabliert wird.
2. dass die Verwaltung beauftragt wird, sich nach Modellprojekten zu erkundigen, die von Kranken- oder Unfallkassen mitfinanziert werden.
3. dass die Verwaltung prüft, ob an Schulen in Ingolstadt - bereits in Eigeninitiative der Schulen - Schulkrankenschwestern tätig sind.

Begründung:

In Bayern werden bis jetzt nur an wenigen Schulen Schulkrankenschwestern beschäftigt, die sich um die gesundheitlichen Probleme der Kinder kümmern. Hessen und Brandenburg, sowie weitere Bundesländer, setzen dagegen seit Jahren Pflegekräfte ein.

Die Aufgaben sind vielfältig: Wunden desinfizieren, Verbände wickeln, über Ernährung und Sexualität aufklären, aber auch Kinder mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Epilepsie, Asthma, Allergien oder Migräne, sowie Kinder mit Behinderungen im Blick behalten. Bundesweit leidet jedes sechste Kind an einer chronischen Erkrankung, Tendenz steigend.

Deutschland setzt in der Schulgesundheit vor allem auf seinen unterfinanzierten, öffentlichen Gesundheitsdienst, auf überforderte Amtsärzte, die Reihenuntersuchungen abhaken. Alles andere bleibt an Lehrern, Schulsekretärinnen, Eltern oder Sozialarbeitern hängen, wenn sich überhaupt jemand darum kümmert. Oft werden Eltern auch angerufen und gebeten, ihr Kind, das in einem Raum wartet, abzuholen.

Zahlreiche Studien belegen, dass sich die Kindergesundheit durch Corona deutlich verschlechtert hat: Weniger Bewegung, mehr Süßkram, mehr Medienkonsum. Auch psychosomatische Beschwerden haben zugenommen: Einschlafprobleme, Bauch-, Rücken- und Kopfschmerzen.

Die Forderung, künftig an jeder Schule eine Krankenschwester zu etablieren, ist mindestens genauso berechtigt, wie die Forderung, mehr Jugendsozialarbeit an Schulen einzuführen. Je früher man beginnt, jungen Menschen zu zeigen, wie Körper und Seele gesund bleiben, desto nachhaltiger wirkt sich das auf ihr Leben und letztlich auf die Gesamtgesellschaft aus.

| | | |
|---|------------|--------------|
| Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien | 28.09.2023 | Vorberatung |
| Ausschuss für Kultur und Bildung | 04.10.2023 | Vorberatung |
| Stadtrat | 17.10.2023 | Entscheidung |

Stadtrat vom 17.10.2023

Der Antrag der UWG-Stadtratsfraktion V0554/23 und der Antrag der Verwaltung V0749/23 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Bannert beantragt eine getrennte Abstimmung. Die Ziffern 1 und 2 seien zur Kenntnis zu nehmen. Ziffer 3 lehne er aber ab.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf erklärt, dass er über Kenntnisnahmen nicht abstimmen zu lassen braucht. Deswegen stellt er nur Ziffer 3 der Vorlage zur Abstimmung.

Getrennte Abstimmung über den Antrag der Verwaltung:

1. Der Bericht der Verwaltung zu Modellprojekten für Schulgesundheitsfachkräfte in anderen Bundesländern wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

2. Der Bericht der Verwaltung zu den Angeboten im Themenfeld Gesundheit an den Schulen wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

3. Die Stadt Ingolstadt etabliert an Grund- und Mittelschulen in Ingolstadt keine kommunal finanzierten Schulgesundheitsfachkräfte.

Mit 3 Gegenstimmen (Stadtrat Bannert, UWG-Stadtratsfraktion):
Entsprechend dem Antrag genehmigt.